

# Ein Institut für »Breitendemokratie«

## Institute for Popular Democracy (IPD)

von Dorothy G. Guerrero

Mit dem Beitrag von Dorothy Guerrero beginnen wir in lockerer Folge, wichtige Kooperationspartner unserer Büros, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Basisorganisationen in Südostasien vorzustellen.

Es ist nicht ganz einfach, ein Institut oder eine Organisation nach einer so vortrefflichen, jedoch häufig umkämpften Idee wie die der Demokratie zu benennen. Dies liegt nicht nur an der politischen und ökonomischen Situation der Philippinen, sondern auch daran, dass Demokratie wie überall anders auch immer noch ein kontinuierlicher, fließender Prozess ist. Demokratie Bedeutung zu verleihen, ist noch stets eine Herausforderung. Als die Organisation 1986 gegründet wurde, war die Interpretation der Art von Demokratie, für die das Institut und seine Leute stehen, offen für verschiedene Definitionen unterschiedlicher mit IPD verbundener Gruppen.

Dass das IPD gerade während der Übergangszeit nach dem Ende der Marcos-Diktatur gegründet wurde, war kein Zufall. Das Institut entstand unter dem Einfluss eines sehr interessanten Zusammenspiels von Ereignissen und wurde durch reichhaltige Ideen von Akteuren aus unterschiedlichen Gruppen der philippinischen Linken, die für diesen gesellschaftlichen Wandel kämpften, geprägt. Seitdem diente IPD als Forschungsinstitut, als Bildungseinrichtung und als Organisation, die politische und wirtschaftliche Analysen für soziale Bewegungen und andere in der Entwicklungsarbeit engagierte NRO in den Philippinen und im Ausland zur Verfügung stellt.

IPD arbeitet an der Entwicklung alternativer Grundgerüste und Analysen mit Blick auf gesellschaftliche Themen wie auch politi-

sche Strategien (*policies*), die auf Demokratisierung und Entwicklung ausgerichtet sind. IPD hat sich zum Ziel gesetzt, den Aufbau intellektueller und politischer Kapazitäten progressiver Kräfte zu unterstützen. Das soll dem Zugewinn von Macht und produktiven Interventionen in das Feld der politischen Arena und in andere Bereiche der Zivilgesellschaft dienen.

### Die drei Abteilungen von IPD

*Democracy Watch* (Demokratiebeobachtung): Richtet sich an Akteure und Institutionen, die in demokratischen Prozessen aktiv sind — in den formellen (politische Parteien, die wirtschaftliche und demokratische Elite, nationale und lokale politische Akteure u.s.w.) und in den informellen (die Mittelklasse, politische Clans, Organisationen sozialer Bewegungen, in der Entwicklungsarbeit engagierte NRO u.s.w.). Außerdem gibt es spezielle Projekte zu Themen wie Korruption, die philippinische Elite, Volkskultur, Landreform, Verfassungsänderung und Wahlreform.

*Development Watch* (Entwicklungsbeobachtung): Engagiert sich im Wirtschafts- und Entwicklungsdiskurs. Die Abteilung erstellt Studien und entwirft Richtlinien hinsichtlich unterschiedlicher Themen und Bereiche wie Armut, Steuerreform, Gemeindefinanzierung, wirtschaftlichen Wandel und dessen Einfluss auf die Lokalpolitik sowie auch partizipative wirtschaftli-

che Entwicklungsstrategien aus dem informellen Sektor.

*Outreach* (Tuchföhlung): Organisiert Diskussionen und Foren, um der Auseinandersetzung mit Ergebnissen von Studien und laufenden Projekten, mit bahnbrechenden Entwicklungen und mit politischen Ereignissen Raum zu geben. *Outreach* ist außerdem verantwortlich für die Institutsveröffentlichungen, welche Bücher, Monografien (*Work in Progress*), spezielle Schriften und regelmäßige Veröffentlichungen (*Political Brief and Conjuncture*) umfassen. Die Abteilung bietet außerdem ein Trainingsprogramm, welches die Studien und wissenschaftlichen Erträge in Trainingsmodule umsetzt und seine Trainingsangebote (*Course of Democratisation* — Demokratisierungskurs genannt) auf Nichtregierungs- und Basisorganisationen ausdehnt.

Der Demokratisierungskurs deckt folgende Themen ab: analytische Grundgerüste, Konjunkturanalysen, Kulturpolitik und Genderanalyse, die philippinischen Wirtschaftsstrukturen, Globalisierung und aktive Bürgerschaft (*active citizenship*).

Der Text wurde von Gudrun Witte aus dem Englischen übersetzt.

Die Autorin ist Sozialwissenschaftlerin. Sie war zuletzt beim Institute for Popular Democracy, Manila, für internationale Beziehung zuständig und arbeitet jetzt im Asienhaus zur lokalen Agenda 21.